



Deniz Selek

Heartbreak-Family

Fischer KJB • 287 Seiten • 13,99 • ab 14 • 978-3-596-85461-5

Beim Namen Deniz Selek muss man aufmerksam werden. Nur ein Jahr liegt ihr großartiger Roman Zimtküsse zurück, in dem sie so überzeugend von einem Mädchen erzählte, das in zwei Kulturen zu Hause ist oder vielleicht auch in keiner so ganz: Selbstfindung und Selbstbehauptung, Konflikte in der Familie und Freundeskreis, die Suche nach Vorbildern und letztlich nach dem eigenen Ich, das waren die Themen, die faszinierten.

Und nun also **Heartbreak-Family** mit dem Untertitel „Als meine heimliche Liebe bei uns einzog“. Rosa Herzchen auf dem Cover, scherenschnittartig ein Liebespaar, hinter dem sich sternförmig eine Blüte (?) entfaltet, und schließlich noch ein eher oberflächlicher Covertext weisen das neue Buch ins leichte Genre Liebesroman für Teenies, und mich überkommt ein leises Unbehagen, gerade weil das erste Buch so überaus beeindruckend gut und anspruchsvoll war. Aber ich bin leider weit entfernt von der angesprochenen Altersgruppe — mag sein, dass die das Buch optisch gelungen findet. Nun gut; sooo schrecklich ist dieses hier nicht, aber es ist in meinen Augen einfach falsch. Denn auch **Heartbreak-Family** ist ein ganz wundervoller, tiefgehender Roman, den vielleicht manche(r) nicht lesen wird, weil man sich nach der Aufmachung etwas anderes, Seichteres vorgestellt hat.

Ich wusste nicht, ob ich jemals mit meiner Mutter so ein gutes Gespräch geführt hatte. Sie hatte eine Seite von sich offenbart, die mir völlig fremd war und die ich sehr mochte. Mir wurde bewusst, dass meine Mutter mutig war, viel riskierte für ihr Glück. Das bewunderte ich plötzlich. Sie war cool. Sie hatte nicht nur Antalya verlassen, um in Deutschland zu studieren, sie hatte sich hier ganz allein ein eigenes Leben aufgebaut, auch gegen den Widerstand ihrer Eltern. Sie hatte sich von niemandem reinquatschen lassen und nun auch noch so was wie eine bunte Patchworkfamilie gegründet.

Wieder also ein Roman, der das „Befangensein“ in unterschiedlichen Kulturen thematisiert und auch die Hilflosigkeit zeigt, damit in einem bestimmten Alter fertig zu werden. Damit die Botschaften, die Erkenntnisse bei den Lesern, vor allem Leserinnen, gut ankommen, verpackt Deniz Selek die Probleme in eine scheinbar locker zu lesende Liebesgeschichte. Vielleicht gibt es ein paar Leserinnen, die die Erzählung tatsächlich auf dieser oberflächlicheren Ebene lesen, und auch das hat seine Berechtigung. Aber seine ganze Bedeutung, vom Inhalt wie vom literarischen Anspruch her, offenbart sich nur dem, der sich gedanklich und emotional einlässt auf ein Mädchen, das ehrlich versucht, seine Sehnsüchte und Hoffnungen an das Leben mit den Vorstellungen in Einklang zu bringen, die in unterschiedlichen Kulturen ohnehin auseinander gehen.



Was für ein Glück, dass dieses schwierige Thema eine so großartige Erzählerin gefunden hat, die nicht einfach das Erzählen versteht, sondern die zudem noch weiß, wovon sie spricht: In Hannover geboren und in der Türkei aufgewachsen, lebt sie seit langem mit ihrer Familie in Berlin; und der Vor-Satz, dass für die frei erfundene Heartbreak-Family-Geschichte ihre „wunderbar einzigartige, knallbunte Patchworkfamilie“ die Idee (mehr nicht) lieferte, zeugt von einem weiteren subjektiven Erfahrungsbereich, der nicht nur der Handlung, sondern vielmehr den Charakteren und ihrer inneren Darstellung zugute kommt.

Dabei geht Heartbreak, was die unterschiedlichen Kulturen angeht, noch einen Schritt weiter als die Zimtküsse: Die Geschichte von Jannah, der weiblichen Hauptperson, die in Ichform erzählt, spielt in Deutschland, aber ihre Mutter stammt aus der Türkei. Sie will nun mit Sebastian zusammen ziehen, den Jannah (zunächst) respektlos und abwertend Sepp nennt. Sepp stammt aus Afrika und ist braun wie Schokolade, braun wie sein Sohn Ken, für den so viele Mädchen schwärmen — so auch Jannah. Da geht es wirklich um Toleranz und Akzeptanz, erstens wegen der vielen Nationalitäten und zweitens ganz einfach wegen der Patchworkbeziehungen, die dadurch erschwert werden, dass Jannah sich in Ken verliebt. Ein Liebesroman ist das Ganze aber trotzdem nur an zweiter Stelle und deshalb — so viel sei verraten — gibt es auch nicht das vielleicht erwartete Happy End, obwohl das Ende sehr befriedigend ist und viele Möglichkeiten offen lässt, wie das richtige Leben auch.

Vielleicht ist es gerade das, was den Roman so wertvoll macht: Die Erzählung vom Erwachsenwerden in nicht ganz einfachen Verhältnissen, die auch künftig Schwierigkeiten versprechen, aber wenn schon nicht Lösungen parat haben, so doch sehr gangbare Wege aufzeigen. Die Suche nach dem eigenen Weg in die Zukunft ist zugleich der Weg in die Vergangenheit, wo Jannah nicht nur sich selbst in ihren Erinnerungen begegnet, sondern vor allem der Mutter als junge Frau — nicht die Rückkehr zu, sondern die Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln, die zu einem neuen Verhältnis der beiden Frauen führen und Jannah reifen lassen.

Eine Geschichte über große Gefühle, treffsicher, einfühlsam und subtil, frei von Ressentiments und Resignation, wo man sie vielleicht erwartet haben könnte; eine ernste und manchmal bei aller Heiterkeit (man denke an das schöne Inhaltsverzeichnis am Ende des Buches, mit viel Sinn für Situationskomik) auch ein bisschen traurige Geschichte, so erzählt, dass man immer trotzdem lächeln und lachen muss.

Ein wunderbar buntes Buch, das einen berührt wie das Leben selbst.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

